

Rätselhaftes Rathaus

Kinder entdecken die Lokalpolitik

Sabine Heuberger

„Das Gegenteil von Angst ist Vertrauen. Vertrauen in eine Zukunft, die ich gestalten kann und in eine Welt, die es gut mit mir meint.“ (Gerald Hüther)

Wie kann ich Kindern mehr Raum für Partizipation geben? Wo können die Stimmen der Kinder gehört werden? Wie kann ich Kinder für Politik begeistern?

Das war meine Intention, um Kinder neugierig zu machen, dass sie sich für Ihre Stadt interessieren und spielerisch lernen, wie sie zu „Mitgestaltern“ werden.

16 neun 9- bis zwölfjährige Teilnehmer*innen erforschten in einem 3 Tagesworkshop mit je 6 Stunden, im Rahmen des Ferienprogramms, wie ihre Stadt strukturiert ist. Als Rathausdetektive erforschten sie zunächst die Abteilungen des Rathauses und wie es funktioniert, seine Wünsche in einer Stadt an die entsprechende Abteilung zu adressieren. In einem Planspiel lernten und übten sie, ihre Interessen zu vertreten, indem sie Parteien gründeten und in Kleingruppen ein Wahlprogramm mit Slogans und kreativen Wahlplakaten gestalteten. Im Sitzungssaal des Rathauses wurden Präsentationen geübt, gefilmt und reflektiert, um bei der letzten Sitzung dem Bürgermeister ihre Anliegen erfolgreich vortragen zu können.

Planung

Der Bürgermeister war bei der Vorstellung des Konzepts, eine Art „Kinderstadtratssitzung“ zu veranstalten, von Anfang an begeistert. So standen uns als SPIEL- und LERNräume nicht nur das Haus für Kinder, sondern auch das gesamte Rathaus, samt Sitzungssaal der Stadt Tittmoning (inclusive technischem Equipment, wie Sprechanlage und Beamer) zur Verfügung. Der Termin der Aktion wurde mit dem Bürgermeister abgestimmt, so dass die Kinder bei der Abschlussveranstaltung im Rathaus, auch Gehör fanden.

Alle Rathausmitarbeiter*innen wurden per Mail von der Aktion informiert und es wurden Ihnen Zeiträume genannt, wo die Möglichkeit bestand, dass die Rathausdetektive an ihre Tür klopfen, um Informationen zu ergattern.

Zwei ehrenamtliche Jugendliche unterstützten die Aktion mit Dokumentation durch Fotografieren und Unterstützung und Begleitung in den Kleingruppen.

Erster Tag

Detektivausbildung – Warming up Kennenlernen

Da die Kinder sich nur teilweise kannten, unterschiedlichen Alters und Geschlechts und unterschiedlicher sozialer Schichten waren, verpackte ich die Warming up Spiele in eine Spielekette als Detektivprüfung.

Detektivfähigkeiten sind kursiv gedruckt

Paarweise Unterschiede finden (äußerlich) *Wahrnehmungsfähigkeit*

Zwei Kinder stehen sich gegenüber und stellen fest, in was sie sich in 3 Dingen äußerlich unterscheiden.

„Schmuggler unterwegs“ *Genaue Beobachtungsgabe*

Alle Kinder sind Schmuggler bis auf 3 Detektive. Durch Begrüßung per Handschlag begrüßen sie sich und geben somit Goldnuggets weiter in die Hand des anderen. Die Detektive müssen auf die Hände schlagen, wo sie Goldnuggets vermuten.

„Mörder in der Disco“ *Wahrnehmungsfähigkeit, Beobachtungsgabe, Kommunizieren (Verdacht äußern)*

Das Dorf schläft am Boden und der/die Spielleiter*in tippt den Mördern 2x auf den Rücken. Bei Musikstart tanzen alle in der Disco und die Mörder töten ihre Opfer durch Zuzwinkern mit einem Auge. Das Opfer stürzt tot zu Boden. Der/die Spielleiter*in fragt, wer etwas gesehen hat. Es müssen sich zwei Kinder einig ein und denselben Verdacht aussprechen. Liegen sie richtig, stirbt der Mörder, liegen sie falsch, sterben sie auch.

Paarweise Gemeinsamkeiten finden (die man nicht sehen kann) *Kommunizieren (Fragen stellen)*

Kinder, die sich noch nicht kennen, stellen durch Fragen nach Lieblingsessen, Hobbys usw. 3 innere Gemeinsamkeiten fest und stellen sie im Stuhlkreis der Gruppe vor.

„Lügenportraits“ *Wahrheitsfindung*

Aufgabe dieses Spiels ist es, dass jeder sein Portrait in allen vier Feldern ausfüllt (Skizze, Zeichnung oder Stichworte). Dabei sollte eines der vier Antworten gelogen sein.

Was kann ich wirklich gut?

Was ist mein Traumberuf?

Was wünsch ich mir in meiner Stadt?

Was würde ich mit 1000€ Euro machen?

Paarweise stellt jeder das Portrait seinem Partner vor.

Variante 1: Vorerst finden die Partner*innen heraus, welche Antwort der vier Fragen, nicht zutrifft.

Ziel ist es, am Nachmittag im Sitzungssaal die erste Präsentation zu üben, indem jeder sein Lügenportrait selbst vorstellt, wie zuvor mit den Partner*innen geübt.

Variante 2: die Partner*innen stellen das Lügenportrait des/der anderen vor, ohne selbst zu wissen, was gelogen ist.

Am Ende der Spielekette erhalten sie feierlich mit Handschlag ihren laminierten Detektivausweis, mit Lenyard überreicht, um freien Zutritt ins Rathaus zu bekommen.

Rathausquiz

Ausgestattet mit Detektivausweis, ausgedrucktem Rathausquiz und Stift, schwärmten die Kinder in alle 3 Stockwerke, um Antworten zu bekommen. Die einen rannten und erkundeten auf Schildern und Anzeigen, die anderen fragten sich durch und verloren immer mehr die Scheu, an Türen zu klopfen und mit den Menschen im Rathaus zu kommunizieren. Quizfragen: Auf wieviel Stockwerken sind alle Abteilungen des Rathauses verteilt? Wie viele Abteilungen gibt es im Rathaus? Wie viele Menschen arbeiten im Rathaus? Wie viele Außenstellen gibt es? Notiere möglichst viele Berufe der Mitarbeiter der Stadt? Wie viele Bürgermeister gibt es und wie heißen diese? Welche Aufgaben hat ein Bürgermeister?

Erste Präsentation im Sitzungssaal

Alle Kinder nahmen im Sitzungssaal an den in U-Form gestellten Tischen Platz. Ich nahm den Vorsitz des Bürgermeisters ein und unterwies die Kinder, wie man die Mikrofone am Tisch benutzt und wie eine Stadtratssitzung mit seiner Redekultur funktioniert. Die bereit gestellten Getränke bereiteten den Kindern große Freude und Wertschätzung und sie fühlten sich wichtig und ernst genommen. Paarweise starteten die Kinder mit ihren Partner*innen die „Lügenportraits“ vorzustellen, indem sie sich mit dem Plakat vorne hinstellten und möglichst glaubhaft und überzeugend das Portrait vorstellten. Die Zuhörer stimmten mit Handzeichen ab, was sie meinten, was gelogen war. Es ging darum, die erste Nervosität und Scheu abzubauen, wenn man im Sitzungssaal etwas vorträgt. Außerdem wurden alle Kinder aufgefordert zu beobachten, wie sich jede Teilnehmer*in präsentiert hat und sie erhalten darüber Anmerkungen und Tipps von den anderen, was gut war und was sie noch besser machen könnten. Was lernten sie dabei? „Ich rede laut und deutlich! Ich traue mich vor allen zu sprechen! Ich hebe meine Hand, um abzustimmen oder um mich mitzuteilen! Ich bin überzeugend! Ich halte Blickkontakt zu den Zuschauern!“

Ideensammlung – meine Stadt

Zurück im Haus für Kinder sammelten wir wild und durcheinander Ideen, Vorschläge und Kritik zur Ihrer Stadt Tittmoning und notierten sie auf unterschiedlich farbigen Kärtchen. Was finde ich gut in meiner Stadt? (grün) Was fehlt mir? (gelb) Was würdest Du verändern? (rot). Wir suchten mit den Kindern Zusammengehörigkeit und Überbegriffe, um die vielen Ideen zu sortieren. Da es zu viele Ideen waren, wurde demokratisch darüber abgestimmt, welche Vorschläge Priorität haben. Somit entstanden Interessengruppen für themenbasierte Parteien. Jedes Kind konnte sich frei entscheiden, welche Interessen es vertreten möchte. Sport, Umweltschutz, Kinderpass oder Verkehr. Das war der Startschuss für die zu gründenden Parteien.

Zweiter Tag

Parteiarbeit

Jede Kleingruppe erhält den Auftrag einen Namen und Wahlslogans für ihre Partei zu finden. Wir unterstützen die Kinder, indem wir mit ihnen diskutieren, was ihnen denn wichtig sei und welche Begriffe und Wörter es dafür gibt. Diese schrieben wir wild durcheinander auf eine Flipchart in jeder Gruppe und sie stimmten demokratisch mit Handzeichen ab, welcher Name für sie am besten passte. Die Parteien bestanden aus 3 bis 5 Teilnehmer*innen.

Um sich an das Thema „Slogans“ oder Wahlsprüche für ihre Partei anzunähern und sie zu inspirieren, zeigten wir ihnen Beispiele aus der aktuellen Politik.

Jetzt war es so weit, all diese Informationen auf einem Plakat kreativ zu gestalten und dabei wichtige Kriterien zu beachten:

- Weniger ist oft mehr!
- Klar und verständlich, was die Botschaft ist!
- Klar, verständlich und übersichtlich, wie die Partei heißt und für was die Abkürzung steht!
- Einzelne Elemente festlegen, gestalten und ausschneiden, dann können sie beliebig auf dem Plakatkarton verschoben und zueinander in Relation gestellt werden.
- Teamarbeit! Alle beteiligen sich in ihrer Partei am Plakat und bringen sich mit ein. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen und es wird darüber abgestimmt.

Ziel war es, die Partei anhand des Plakats im Grobschliff nach der Mittagspause (2h Zeit) den anderen Kindern vorzustellen. Dabei erhielten sie wieder Feedback von den Zuhörern und hatten dann noch einmal 1h Zeit, sich auf die erneute Präsentation im Sitzungssaal im Rathaus vorzubereiten. Diese Präsentation wurde gefilmt und in den einzelnen Gruppen reflektiert. Es war sehr spannend für die Kinder, sich selbst auf der Leinwand zu sehen und zu hören. Sie erkannten sehr schnell, was sie noch verbessern könnten und was bei einer Präsentation wichtig ist, um glaubhaft und überzeugend seine Anliegen vorzubringen.

Dritter Tag

Die Kinder feilten an ihren Präsentationen, gestalteten manche Plakate um, wollten die Videoaufnahmen noch einmal ansehen und kritisch unter die Lupe nehmen.

Außerdem fassten sie die Inhalte ihrer Präsentation noch schriftlich zusammen, damit sie dem Bürgermeister ihre Anliegen mitgeben konnten und sie nicht in Vergessenheit gerieten.

Die Kinder zeigten so viel Motivation und waren äußerst interessiert an allem, dass ich überlege, nächstes Jahr die Aktion noch einen Tag länger zu machen.

Mit einer Kinderstadtratssitzung am Frühhnachmittag endete die Ferienaktion.

Von Umweltschutz über Spiel und Freizeit bis zum Verkehr präsentierten alle sechzehn Kinder ihre Anliegen Bürgermeister Andreas Bratzdrum persönlich und stießen damit auf offene Ohren.

Als Ergebnis der demokratischen Meinungsfindungsprozesse und ausführlicher Teamarbeit präsentierten vier „Parteien“ dem Bürgermeister ganz konkrete Vorschläge auf Feldern, die den Kindern wichtig sind: Die „Umweltschutzpartei“ (USP) sprach sich für mehr Ladestellen für E-Autos, zusätzliche Mülleimer an der Salzach und im Hüttenthaler Feld sowie mehr Solaranlagen und mehr Baumpflanzungen im Stadtgebiet aus. Drei Kinder, die sich zur Partei SGK („Sport Gleichgewicht Kraft“) zusammengeschlossen hatten, trugen ihre Idee zu einem Kletterpark für Jung und Alt im Ponlach- oder Auwald vor. Von der Gruppierung „Freude Für Bürger“ (FFB) wurden der Wunsch nach einem Spielzeuggeschäft in der Stadt und konkrete Vorschläge zur Verbesserung der städtischen Spielplätze vorgebracht. Die „Verkehrsschutzpartei“ schließlich hatte aus dem großen Problembereich Verkehrssicherheit zwei Forderungen näher ausgearbeitet: eine Tiefgarage bei der Schule, die das Verkehrschaos dort beenden und zudem den Verkehrslärm in der Stadt reduzieren soll, und einen fest installierten Blitzer auf dem Stadtplatz zur Überwachung der Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h.

Die Kinder waren sehr gut vorbereitet und trugen ihre Anliegen samt schlüssiger Begründung in Gruppen mit klar verteilten Rollen vor. Auch wenn sie bei der Wahl der Themen natürlich zunächst ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gefolgt waren, hatten sie daraus zumeist Forderungen entwickelt, welche auch andere Generationen im Blick haben.

Bürgermeister Andreas Bratzdrum, der die Sitzung ganz wie bei den Großen mit Begrüßung der „Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats“, Feststellung der „form- und fristgerechten Ladung“ und der Beschlussfähigkeit eröffnet hatte, war davon ebenso beeindruckt wie die zahlreich erschienenen Eltern und Großeltern. Diese hatten auf den Zuschauerstühlen Platz genommen, während der Kinderstadtrat an dem großen Karree aus Tischen unter dem ehrwürdigen Kronleuchter tagte und dabei Lautsprecheranlage und Beamer benutzte. Für einige Forderungen wie die nach mehr Baumpflanzungen, Verbesserungen bei den Spielplätzen, mehr Solaranlagen und das „tolle Konzept“ des Kletterparks signalisierte der Bürgermeister volle Unterstützung. Zum ganz persönlichen Anliegen einiger Kinderstadträte, die sich ein Bushäuschen in Knappen wünschen, konnte er sogar schon auf einen bevorstehenden Ortstermin zum Thema mit Polizei und Verkehrsbehörde verweisen, was ihm begeisterten Applaus einbrachte. An anderer Stelle musste er allerdings zugeben, dass Stadtrat und Bürgermeister nicht für alles zuständig sind und manche Probleme etwas komplexer, als sie auf den ersten Blick scheinen: Ob sich ein Spielzeuggladen in Tittmoning ansiedelt, habe der Stadtrat eben nicht in der Hand, und das von den Kindern beklagte „Verkehrschao“ an der Schule sehe er nicht durch eine Tiefgarage gelöst.

„Oft ist es eben mit einer Sitzung nicht getan“, erklärte das Stadtoberhaupt abschließend und versprach, weiter offen zu sein für alle Anliegen der Kinder: „Wir arbeiten ja jetzt an eurer Zukunft.“ Er freue sich, dass die Kinder „Feuer gefangen“ haben und hoffe, dass sie sich dieses Engagement auch künftig bewahren.

Durch den Pressebericht über den 1. Platz des Innovationspreises von Spielmobile e.V. in unserer örtlichen Presse, wurde eine Grundschule im benachbarten Burghausen aufmerksam und bat mich um Unterstützung. Das Ziel dieser Grundschule ist Demokratiebildung – ein Kinderparlament an der Schule zu etablieren, um Meinungsbildungsprozesse zu fördern und von und mit Kindern das Schulleben zu gestalten. Wir bewarben uns mit einem Konzept beim „Lionsclub Altötting-Burghausen“, welcher Fördergelder in Aussicht gestellt hatte und bekamen den Zuschlag.

Spielidee und Konzept

Die Idee war es zunächst als Detektive das Rathaus zu erkunden und zu erforschen, um die Abteilungen kennenzulernen, wo ich meine Anliegen anbringe und die Neugierde zu wecken.

Dienstag

Kennenlernphase/Warming up

Nach ein paar Kennenlernspielen, wurden die Kinder zum Einstieg in das Thema , das Rathaus entdecken und zu dürfen, spielerisch als Detektive ausgebildet. Was brauchen gute Detektive?

Detektivprüfung

- Paarweise Unterschiede finden (äußerlich) *Wahrnehmung*
- Schmuggler unterwegs, *Wahrnehmung, genaue Beobachtungsgabe*
- Mörder in der Disco, *Wahrnehmung, genaue Beobachtungsgabe, Verdacht äußern*
- Paarweise Gemeinsamkeiten finden (die man nicht sehen kann),
Kommunikationsfähigkeit, Fragen stellen

Am Ende der Spielekette erhalten sie feierlich jeder einzeln ihren Detektivausweis an Lenyards überreicht. Das ist Ihr Ausweis, um freien Zutritt ins Rathaus zu bekommen.

Lügenportraits

Aufgabe dieses Spiels ist es, dass jeder sein Portrait in allen vier Feldern ausfüllt (Skizze, Zeichnung oder Stichworte). Dabei sollte eines der vier Antworten gelogen sein.

Paarweise stellt jeder das Portrait seinem Partner vor.

Ziel ist es, am Nachmittag im Sitzungssaal die erste Präsentation zu üben, indem der Partner das Lügenportrait des/der anderen vorstellt, ohne selbst zu wissen, was gelogen ist.

Die Zuhörer stimmen mit Handzeichen ab, was sie meinen, was gelogen war.

Es geht darum, die erste Nervosität und Scheu abzubauen, wenn jeder im Sitzungssaal etwas vorträgt. Außerdem beobachtet jeder, wie die einzelnen Kinder sich präsentiert haben und erhalten Anmerkungen und Tipps von den anderen.

Was kann ich wirklich gut?

Was ist mein Traumberuf?

Was wünsch ich mir in meiner Stadt?

Was würde ich mit 1000.-€ machen?

Rathausquiz



1. Auf wie vielen Stockwerke sind alle Abteilungen des Rathauses verteilt?

2. Wie viele Abteilungen gibt es im Rathaus?



3. Wie viele Menschen arbeiten im Rathaus?

4. Wie viele Außenstellen des Rathauses gibt es?



5. Notiere möglichst viele Berufe der Mitarbeiter der Stadt?

6. Wie viele Bürgermeister gibt es und wie heißen diese?



7. Welche Aufgaben hat ein Bürgermeister?

Sitzungssaal – Lügenportrait des anderen vorstellen

Was lerne ich dabei?



*Ich rede laut und deutlich!
Ich bin überzeugend!
Ich traue mich vor allen zu sprechen!
Ich halte Blickkontakt!*

*Ich hebe meine Hand, um abzustimmen,
was wohl gelogen ist!*

Das war die erste Übung im Sitzungssaal, um Redekultur an den Mikrofonen zu üben. Alles wurde aufgebaut, wie zu einer üblichen Stadtratsitzung, Getränke inclusive, was die Kinder sehr beeindruckte und sie sich sehr wertgeschätzt und als wichtig und ernst genommen empfanden.

Ideensammlung – Wie sehe ich meine Stadt?

- Was finde ich gut in Tittmoning? **Grüne Karten**
- Was fehlt? **Gelbe Karten**
- Was würdest Du verändern? **Rote Karten**



In einer wilden Ideensammlung sammelten wir alle Vorschläge und Kritiken der Kinder auf diesen farbigen Kärtchen. Wir suchten Zusammengehörigkeit und Überbegriffe. Da es zu viele Ideen waren, wurde demokratisch darüber abgestimmt, welche Vorschläge übernommen wurden. Somit entstanden die Gruppierungen für die themenbasierten Parteien. Jedes Kind konnte sich frei entscheiden, in welche Gruppe es gehen möchte: Sport, Umweltschutz, Kinderpass oder Verkehr.

Das war der Startschuss für die zu gründenden Parteien.



Mittwoch

Parteiarbeit

- Wahlplakate
- Slogan

Auftrag jeder Gruppierung war es, einen Namen für die Parteien zu finden und Wahlplakate und Slogans zu gestalten. Anhand von Wahlplakaten aus dem Internet wurden bestimmte Kriterien dazu festgelegt. Ziel ist es, mittags den Grobschliff der Gruppe vorzustellen.

Parteien vorstellen + Feedback



Jeder stellt seine Partei mit Plakat vor und erhält Feedback der Gruppe, was gut war und was sie noch verbessern können, damit sie am Nachmittag im Sitzungssaal gut vorbereitet sind auf ihre Präsentation.

2. Präsentation per Beamer/Whiteboard



Donnerstag

Kinderstadtratssitzung mit BGM

- Präsentation der Ergebnisse
- Fragen an den BGM
- Anliegen der Kinder an den BGM

Das ist der etwaige Ablauf oder Plan der 2 Tage. Je nach Arbeitsintensität der Kinder und Konzentrationsdauer, reagieren wir flexibel und spontan auf die Anforderungen und Steigen tiefen ins Thema ein oder lassen Sachen weg.

Materialliste:

Blöcke, Stifte, 3 Laptops, 3 Aufnahmegeräte (Berni Schule), Detektivausweise + Schildmützen, Nachmittagssnack, Tesafilm, Papier, 3 Eddings oder dicke Filzstifte

Raum in 3 Gruppen teilbar, Sitzgelegenheiten, Pinnwand (eine Wand zum Zettel hin kleben mit Tesa)